Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 22 (1961)

Heft: 5-6

Rubrik: Protokoll der 41. Delegiertenversammlung des Eidg. Orchesterverbandes vom 30. April 1961, 09.30 Uhr, im Hotel Schwanen in Wil SG

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Fermeture de la bibliothèque centrale: Du fait des vacances du bibliothécaire, la bibliothèque restera fermée du 30 juin au 7 août. Les sections sont priées de ne pas faire de renvois pendant ce temps, car ceux-ci resteront à la charge de la section dans la case postale.

2. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 30 avril 1961 à Wil: Le texte français du procès-verbal paraîtra dans le prochain numéro de «Sinfonia». Nous rendons cependant les sections attentives au fait que la cotisation pour 1961 a été fixée à fr. 1.50 par membre.

3. Mutations: Admission: Orchestre «Pro Musica» St-Gall (29 mai 1961): Président: M. P. Hidber, Storchenstraße 31 c, St-Gall. Nombre de membres: 20.

Pour le comité central: *R. Botteron*, président central

Protokoll der 41. Delegiertenversammlung des Eidg. Orchesterverbandes vom 30. April 1961, 09.30 Uhr, im Hotel Schwanen in Wil SG

Traktanden:

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmenzähler und Aufnahme der Präsenzliste.
3. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 15. Mai in Thun.
4. Jahresbericht pro 1960.
5. Bibliotheksbericht pro 1960.
6. Abnahme der Jahresrechnung 1960 und Revisorenbericht.
7. Berichterstattung der Musikkommission über den Stand der Bibliothekkatalogsarbeiten.
8. Nachtrag zum Veteranenreglement betr. Einführung einer Kategorie «Ehrenveteranen» (50 Jahre Tätigkeit).
   Beschlußfassung.
9. Anträge des Zentralvorstandes.
10. Anträge der Sektionen.
11. Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1961.
12. Voranschlag pro 1961.
13. Wahl des Zentralvorstandes (Ablauf der Amtsdauer).
14. Wahl einer Rechnungsrevisionssektion.
15. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
16. Verschiedenes.
17. Ernennung der eidgenössischen Orchesterveteranen.

1. Begrüßung. Zentralpräsident Robert *Botteron*, Bern, begrüßte die zahlreich erschienenen Delegierten mit folgenden Worten: «Sehr verehrte Damen und Herren. Nachdem wir letztes Jahr dem Oberland unsere Reverenz erwiesen haben, freuen wir uns, der Ostschweiz und vorab der Aebtestadt Wil einen kurzen Besuch abzustatten. Wil ist für den Orchesterverband kein unbekannter Ort, hat doch unser Verband schon zweimal seine Tagung in dessen Mauern durchgeführt. Sicherlich wird sich mancher fragen, warum wir schon wieder in Wil zusammenkommen. Zwei Gründe bewogen uns dazu: erstens weil wir in Wil stets gut aufgenommen werden und zweitens hat sich letztes Jahr keine andere Sektion bereit erklärt, die Organisation der diesjährigen Generalversammlung zu übernehmen. Auf Anfrage hin hat sich dann die Sektion Wil spontan bereit erklärt, diese Aufgabe durchzuführen. So möchte ich vorweg der Sektion Wil und speziell ihrem Präsidenten, Herrn Paul Schenk, unserm Vizepräsidenten des EOV, für die bewiesene Bereitwilligkeit den herzlichsten Dank aussprechen.»

Hierauf begrüßt der Zentralpräsident die erschienenen Vertreter der Gemeinde Wil — HH. Bezirksammann Fäh und Stadtammann-Stellvertreter Dr. Haselbach — und dankt ihnen für die Sympathie, welche sie unserm Verbande dadurch entgegenbringen. Er bedauert besonders, Hrn. Stadtammann Löhrer, als früheres Mitglied des Zentralvorstandes, nicht in unserer Mitte begrüßen zu können und übersendet ihm die besten Wünsche zu seiner baldigen Genesung.

Ein besonderer Gruß gilt dem Zentralpräsidenten des Eidg. Musikvereins, Hrn. Eugen Schmid, St. Gallen. Seine Anwesenheit erfreue den Orchesterverband ganz besonders, als Ausdruck der weitern Festigung der Beziehungen zwischen den beiden Verbänden.

Ebenso gilt sein spezieller Gruß den erschienenen Ehrenmitgliedern, den Herren alt Zentralpräsident Gottfried Huber aus Zürich, Carlo Olivetti, alt Zentralbibliothekar aus Stäfa, sowie Prof. Dr. Cherbuliez, Mitglied unserer Musikkommission und Redaktor der «Sinfonia».

Sein weiterer Gruß gilt der erschienenen Musikkommission, wobei er Hrn. Dr. Fallet aus Bern für die Uebernahme des Vorsitzes derselben beglückwünscht und die Ueberzeugung ausspricht, daß er die begonnene Arbeit seines verstorbenen Vorgängers, Hrn. Kapellmeister Géza Fessler, in gleichem Sinne weiterführen werde. Auch Hrn. Kapellmeister Kneusslin, der erstmals als Mitglied der Musikkommission an der Tagung teilnimmt, heißt er in unserer Mitte herzlich willkommen.

Ein besonderer Dank galt den erschienenen Vertretern der Presse: Hrn. Bannwart vom «Wiler Bote» und Hrn. Seiler von der «Wiler Zeitung», die immer wieder mit sachlicher Kritik unserer Arbeit einen aufbauenden Beitrag leisten.

Zuletzt heißt der Zentralpräsident die Delegierten aus allen Landesteilen herzlich willkommen, wobei sein spezieller Gruß den weiblichen Delegierten und den begleitenden Damen gilt.

Anschließend gab der Zentralpräsident die eingegangenen Entschuldigungen bekannt, u. a. diejenige des Eidg. Departementes des Innern, sowie der Ehrenmitglieder Ernst Mathys in Bern und Robert Waldisberg in Kriens, sowie Hrn. Kündig aus Zug, dem Verleger der «Sinfonia».

Der Präsident bespricht noch die eingegangenen Entschuldigungen verschiedener Sektionen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß einige Sektionen mit der Zeit doch zur Einsicht kommen werden, daß man nicht nur nehmen kann, sondern hin und wieder auch geben muß.

Der Eidg. Orchesterverband hat im vergangenen Jahre liebe Orchesterfreunde und Orchestererzieher durch den Tod verloren. Kurze Zeit nach der letztjährigen Delegiertenversammlung in Thun, wo er ebenfalls lebhaft teilgenommen hatte, verschied ganz unerwartet am 10. Juli 1960 unser lieber Freund und Ehrenmitglied, Herr Kapellmeister *Géza Fessler*-Henggeler in Baar. Herr Fessler war seit 1924 Mitglied und seit 1934 Präsident der Musikkommission. Der Zentralvorstand hat zum Gedenken heute einen Kranz auf das Grab von Ehrenmitglied Fessler niederlegen lassen. Eine entsprechende Würdigung seiner großen Verdienste für das Orchesterwesen erschien in der «Sinfonia» Nr. 5/8 1960.

Das Berner Musikkollegium trauert um den Verlust seines hochverdienten Dirigenten, Herrn Kapellmeister Christoph *Lertz*, der am 26. Januar 1961 an einer Herzkrise verschied. Ein würdiger Nachruf erschien in Nr. 2 1961 der «Sinfonia».

Anfangs April 1961 verschied im Alter von 61 Jahren Herr Musikdirektor Alfred *Hasler* aus Rheineck. Herr Hasler hat im Rheintal eine reiche Tätigkeit als Chor- und Orchesterdirigent entfaltet und war jahrelang Dirigent unserer Sektion, des Rheintalischen Orchestervereins.

Ihnen und allen weitern verstorbenen Mitgliedern unseres Verbandes wurde eine stille Gedenkminute gewidmet.

Zum Schlusse seiner Begrüßung dankte der Zentralpräsident der Sektion Wil und vorab ihrem Präsidenten, Herrn Paul Schenk, für die vorzügliche Organisation der diesjährigen Tagung, den Orchestermitgliedern von Wil und Flawil, den beiden Herren Solisten Sailer und Schenk und Herrn Kapellmeister Rubey für die schönen Darbietungen, sowie der ganzen Bevölkerung von Wil für die freundliche Aufnahme.

Nach diesen Worten erklärte Zentralpräsident Botteron die 41. Delegiertenversammlung des Eidg. Orchesterverbandes als eröffnet.

2. Wahl der Stimmenzähler und Aufnahme der Präsenzliste. Als Stimmenzähler wurden gewählt: die Herren Widmer/Wil, Lörtscher/Meilen, Dober/Meggen und Schwarz/KV Luzern. Die Präsenzliste zeigt folgendes Bild: 5 Mitglieder des ZV, 2 Ehrenmitglieder, 3 Mitglieder der Musikkommission, 5 Gäste, 93 stimmberechtigte und 19 weitere Delegierte. Total: 127 Anwesende. Vertreten waren: 57 Sektionen. 51 Sektionen ließen sich entschuldigen.

Folgende Sektionen blieben unentschuldigt fern: Aarau — Bern O. des S. Mp. V. — Bieler Stadtorchester — Bienne, O. de chambre Romand — Buchs — Donat/Ems — Escholzmatt — Flums — Konolfingen — Küsnacht ZH — Langnau BE — Laufenburg — Lausanne — Le Locle — Lützelflüh — Menzingen — Niedergösgen — Nyon — Porrentruy — Renens — Schlieren — Schloßwil BE — Schwyz — Sentier — Sins — Thusis — Vallorbe — Zürich OG.

3. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 15. Mai 1960 in Thun (erschienen in Nr. 5—8 der «Sinfonia»). Dasselbe wird von der Versammlung genehmigt und verdankt.

4. Jahrebericht pro 1960 (erschienen in Nr. 1 1961 der «Sinfonia»). Derselbe wird unter bester Verdankung an den Zentralpräsidenten genehmigt.

5. Bibliotheksbericht pro 1960 (erschienen in Nr. 2 1961 der «Sinfonia»). Dieser Bericht wird ebenfalls verdankt und genehmigt.

6. Jahresrechnung pro 1960 und Revisorenbericht (erschienen in Nr. 3 1961 der «Sinfonia»). Nachdem Herr Savoy namens der Revisionssektionen St. Immer und Moutier die Genehmigung der Rechnung empfiehlt, wird dieselbe einstimmig genehmigt, dem ZV Décharge erteilt und dem Kassier der Dank für die saubere Arbeit ausgesprochen.

7. Berichterstattung der Musikkommission über den Stand der Bibliothekkatalogsarbeiten. Herr Dr. Fallet, neuer Präsident der Musikkommission, kann mit Freude berichten, daß die Katalogsarbeiten so weit gediehen sind, daß mit dem baldigen Erscheinen gerechnet werden kann. An 4 Wochenenden wurden die Musikalien durchgesehen. Dann kam leider der unerwartete Hinschied von Herrn Musikdirektor Fessler. Bis zur Ersatzwahl eines neuen Mitgliedes ruhte die Arbeit. Am 14. Januar 1961 wurde dann die Arbeit wieder aufgenommen. Der gesamte Bibliothekbestand wurde einer gründlichen Revision unterzogen, jede Mappe nach Inhalt und Zustand kontrolliert, Werke neu eingereiht oder ausgeschieden. Es konnten 101 Werke neu aufgenommen werden. Aus losen Blättern bestehend, ist der neue Katalog dadurch viel beweglicher: Format A 4 = 21 x 29,7 cm. Die druckfertigen Manuskripte sollen bis spätestens 15. Juli abgeliefert werden. So sollte der Katalog am 15. September 1961 erscheinen können.

Die Bibliothek hat in den letzten 20—25 Jahren eine wesentliche Entwicklung erfahren und bildet heute eine Zierde des Eidg. Orchesterverbandes. Die Musikkommission in Verbindung mit dem Zentralbibliothekar kommt sich als deren Beschützerin vor.

Herr Dr. Fallet sieht als weitere Aufgaben der Musikkommission folgendes vor: Aufstellung von Programmvorschlägen, Förderung der Aufführung von Werken zeitgenössischer Schweizer Komponisten, Besprechung und Kritik von Programmen, Anregungen zum Orchesterbetrieb. Die Musikkommission möchte Beraterin der Sektionen sein, ohne ihnen dabei nahetreten zu wollen.

Der Zentralpräsident dankt Hrn. Fallet für seine Ausführungen und der Musikkommission für ihre Arbeit im Interesse des Eidg. Orchesterverbandes. Er appelliert an die Dirigenten, nicht bis zu 10 Werken zu bestellen und davon nur 1—3 Werke zu spielen, während die übrigen Werke dann für die andern Sektionen blockiert sind.

8. Veteranenreglement — Nachtrag betr. Einführung einer Kategorie «Ehrenveteranen» (50 Jahre Tätigkeit). Beschlußfassung. Der Zentralpräsident führt aus: Die Sektion «Les Breuleux» hatte an der letzten Delegiertenversammlung den Antrag auf Schaffung einer Kategorie «Ehrenveteranen» gestellt. Alle Sektionen haben inzwischen den Entwurf eines solchen Reglementes erhalten. Der Zentralvorstand empfiehlt Annahme dieses Vorschlages.

Die Sektion *Uzwil* hat eine kleine redaktionelle Aenderung des deutschen Textes vorgeschlagen, dem zugestimmt werden kann.

Die Sektion *Baar* macht einen Abänderungsvorschlag in dem Sinne, daß das Anfangsalter für Ehrenveteranen nicht festgesetzt werden sollte, d. h. § 4bis würde somit wegfallen.

Der Zentralvorstand hat diesen Antrag geprüft und an Hand der Reglemente anderer eidg. Organisationen festgestellt, daß überall ein Mindestalter vorgesehen ist. Natürlich haben viele unserer Mitglieder schon während der Schulzeit in einem Schülerorchester mitgewirkt. Sie konnten und durften aber nicht Mitglied eines Orchesters sein.

Der Zentralvorstand stellt daher den Antrag, am Mindestalter von 16 Jahren festzuhalten. Der Eidg. Musikverein besteht ja nur aus Bläsern und hat ebenfalls das Mindestalter von 16 Jahren vorgeschrieben.

Auf Ersuchen hin berichtet Herr Widmer, Präsident des Eidg. Musikvereins, daß die Geehrten sehr viel auf diese Würde halten. Der Musikerpaß wird erst mit dem 16. Altersjahr, also nach der oblig. Schulzeit ausgestellt. Die Ehrungen im Eidg. Musikverein werden wie folgt ausgestellt: Mit 25 Jahren Mitgliedschaft = Kantonaler Veteran, mit 35 Jahren = Eidg. Veteran und mit 50 Mitgliedjahren = Eidg. Ehrenveteran. Letztere Ehrung muß wirklich verdient werden. Da gibt es keine Konzessionen.

Herr *Utiger, Baar,* verlangt das Wort, um vorerst dem Zentralvorstand den besten Dank auszusprechen für die Kranzniederlegung am Grabe des verstorbenen Dirigenten Géza Fessler. Hierauf führt er aus: Der Antrag der Sektion Baar wurde aus dem Grunde gestellt, weil besonders ein Bläser im vorgeschrittenen Alter aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr spielt oder spielen kann. Die Meinung war, recht vielen Spielern diese Ehrung zukommen zu lassen. Herr Utiger zieht hierauf seinen Antrag zurück. Der Zentralpräsident dankt der Sektion Baar für ihr Entgegenkommen.

Die nunmehr erfolgte *Abstimmung* ergab die *einstimmige Annahme* des Nachtrages zum Veteranenreglement, womit derselbe sofort in Kraft tritt. Demnach werden heute schon die ersten Ehrenveteranen ernannt.

Der Nachtrag geht in Druck und wird allen Sektionen zugestellt, um dem Veteranenreglement beigelegt zu werden.

Im Anschluß daran rügt der Zentralpräsident die immer mehr zunehmende Nachlässigkeit, daß die Anmeldungen für die Ehrungen zu spät eingereicht würden.

9. Anträge des Zentralvorstandes (erschienen in Nr. 3/4 der «Sinfonia»).

a) Auf die Durchführung von Präsidentenkonferenzen und Kursen wird, mit Rücksicht auf die vermehrten Auslagen für die Katalogsarbeiten, verzichtet.

b) Für Ersatz von defekt gewordenen Musikalien und Materialanschaffungen wird ein Kredit von Fr. 500.— bewilligt.

c) Bei Erscheinen des neuen Bibliothekkataloges ist jede Sektion gehalten, im Zeitpunkt des Erscheinens mindestens ein Exemplar desselben zum Abgabepreis von Fr. 8.— bis Fr. 10.— zu beziehen.

Diese Anträge des Zentralvorstandes werden von der Delegiertenversammlung *einstimmig* genehmigt.

10. Anträge der Sektionen. Von den Sektionen sind keine Anträge eingereicht worden. Ein verspätet eingelangter Antrag einer Sektion wird von der Musikkommission begutachtet und der nächsten Delegiertenversammlung vorgelegt.

Herr *Ogg, Thun,* stellt die Frage, ob es nicht möglich wäre, Werke, die in der Bibliothek nicht vorhanden sind, von Sektionen zu erhalten, die solche besitzen.

Der Präsident kann ihm mitteilen, daß solche Anfragen schon verschiedentlich an frühern Versammlungen gestellt wurden. Leider mit negativem Ergebnis, indem die Sektionen dem EOV kein Bibliothekverzeichnis zur Verfügung stellten. Hingegen sei schon mancher Sektion gedient gewesen, wenn sie die s. Z. geschaffene «Suchrubrik» in der «Sinfonia» benützt habe.

Der Fragesteller ist befriedigt.

11. Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1961. Der Antrag des Zentralvorstandes lautet auf Beibehaltung des Jahresbeitrages von Fr. 1.—, gibt aber bekannt, daß er voraussichtlich später einen Antrag auf Erhöhung werde stellen müssen. Die heutigen Anschaffungskosten für die Bibliothek sind enorm gestiegen. Es müssen zudem viele Werke erneuert und auch verdoppelt werden. Der Vorstand betrachtet es nicht als opportun, wenn zufolge mangelnder Mittel keine größern Anschaffungen mehr gemacht werden können.

Die Herren *Savoy, St. Immer,* und *Tschanz, Bern,* stellen den Antrag, ab 1961 den Verbandsbeitrag auf *Fr. 1.50* zu erhöhen.

Zentralkassier *Liengme* ist über diese Offenherzigkeit sehr erfreut, denn für neue Anschaffungen muß er heute das Doppelte bezahlen. Er wäre froh, wenn eine Erhöhung schon dieses Jahr wirksam würde, denn der Zentralvorstand möchte die wegen Geldmangels seit einiger Zeit immer wieder zurückgestellten Kurse und Konferenzen doch wieder durchführen.

Herr *Dober, Meggen,* stellt fest, daß zufolge der Teuerung der Geldwert nur noch die Hälfte aufwiegt und stellt den *Antrag,* den Jahresbeitrag auf *Fr. 2.—* zu erhöhen.

Herr *Boßhard, Winterthur,* möchte doch nicht so weit gehen und den Beitrag verdoppeln, denn es gibt Sektionen, die sehr Mühe haben, den bisherigen Beitrag zu zahlen.

Herr *Barth, Brugg,* hat aus verschiedenen Diskussionen entnehmen können, daß zum Notenmaterial zu wenig Sorge getragen wird. Nach dem Grundsatz, «was nichts kostet, auch nichts wert ist», schlägt er vor, für jedes Werk eine *Leihgebühr* von *Fr. 10.—* zu erheben.

Zentralpräsident Botteron erwidert, daß der Zentralvorstand anderer Meinung sei. Kleine Sektionen sind auf unsere Bibliothek besonders angewiesen und der EOV ist stolz darauf, die Werke gratis ausleihen zu können.

Herr *Krebser, Arbon,* hat an einer Sitzung einer kleinen Sektion teilgenommen und vernehmen dürfen, daß sie den Beitritt zum EOV geben werde. Es ist dies ein kleines Orchester, das die Wohltat der Bibliothek sehr schätzen würde, um so mehr, als die finanziellen Mittel klein sind. Er unterstützt den Antrag auf eine Erhöhung um *50 Rappen.*

Abstimmung: Es wird über den ersten Antrag abgestimmt, welcher lautet: «Der Jahresbeitrag pro Aktiv- und Freimitglied sowie Mitspieler wird pro 1961 auf *Fr. 1.50* festgesetzt.

Dieser Antrag wird fast einstimmig angenommen.

Der zweite Antrag für Erhöhung auf Fr. 2.— findet nur die Zustimmung einiger Delegierten.

Der Zentralpräsident dankt für den unerwarteten Zustupf für unsere Kasse, der ja eigentlich wiederum allen Mitgliedern zugute kommt. Er sehe nun vielleicht doch die Möglichkeit, dem Wunsche verschiedener Sektionen entsprechen zu können, bei besondern Anlässen den Zentralvorstand durch ein Mitglied vertreten zu lassen. Zufolge mangelnder Finanzen konnte bisher solchen Wünschen keine Folge gegeben werden.

12. Voranschlag 1961 (erschienen in Nr. 3 1961 der «Sinfonia»). Die Delegiertenversammlung nimmt hievon stillschweigend Kenntnis.

13. Wahl des Zentralvorstandes. Die Amtsdauer ist abgelaufen. Anfängliche Demissionsgelüste einzelner ZV-Mitglieder wurden wieder zurückgezogen. Demgemäß stellen sich alle wieder für eine neue Amtsdauer zur Verfügung. Vizepräsident Paul Schenk übernimmt die Wahl des Zentralpräsidenten und erinnert in kurzen Worten: Herr Robert Botteron wurde an der Delegiertenversammlung 1948 hier in Wil erstmals zum Zentralpräsidenten gewählt. Trotz seiner in letzter Zeit durchgestandenen Krankheit leitete er unermüdlich das Schifflein unseres Verbandes. Ich bitte Sie, zum Dank für seine aufopfernde Arbeit und zum Zeichen seiner Wiederwahl sich von den Sitzen zu erheben.

Spontan wurde Robert Botteron als Zentralpräsident des Eidg. Orchesterverbandes für die neue Amtsdauer wiedergewählt.

Der Gewählte dankt für das ihm weiterhin geschenkte Zutrauen bestens.

Da keine Ersatzwahl zu treffen ist, werden die andern Vorstandsmitglieder in globo ebenfalls durch Erheben von den Sitzen für die neue Amtsdauer gewählt.

Zentralvorstand 1961/63. Zentralpräsident: R. Botteron, Bern. Vizepräsident: P. Schenk, Wil. Zentralsekretär: L. Zihlmann, Solothurn. Zentralkassier: B. Liengme, Delémont. Zentralbibliothekar: B. Zürcher, Bern.

Musikkommission. Der Zentralpräsident bringt zur Kenntnis, daß nach Statuten die Wahl der Musikkommission durch den Zentralvorstand erfolgt. Die Kommission wurde an der gestrigen Sitzung für eine weitere Amtsdauer bestätigt, was mit Applaus quittiert wird. Es gehören ihr an: Hr. Dr. Fallet als Präsident, Hr. Prof. Dr. Cherbuliez und Hr. Kapellmeister Kneusslin.

14. Wahl einer Rechnungsrevisionssektion. Turnusgemäß scheidet die Sektion St. Immer als Rechnungsrevisionskommission aus, während Moutier ein weiteres Jahr verbleibt. Als neue Revisionssektion wird einstimmig Grenchen gewählt.

15. Delegiertenversammlung 1962. Bestimmung des Ortes. Leider hat sich bis jetzt keine Sektion für die Uebernahme der Delegiertenversammlung 1962 gemeldet. Dieser Zustand veranlaßt den Zentralpräsidenten, zu erklären, daß es nirgends geschrieben steht, daß eine Sektion einen teuren Anlaß mit Darbietungen von Solisten, große Unterhaltung etc. bieten muß. Die Sektionen dürfen ruhig mit einem guten Unterhaltungskonzert aufwarten.

Der Zentralvorstand wird hierauf beauftragt, die Frage über den Ort der nächsten Delegiertenversammlung zu lösen.

16. Verschiedenes. Hr. *Boßhard, Winterthur,* gibt bekannt, daß seine Sektion für die Sendungen von und zur Zentralbibliothek eine feste Mappe mit auswechselbarer Adresse habe erstellen lassen. Auf diese Art wird das Notenmaterial geschont und die Versandarbeit beider Bibliothekare erleichtert. Der Zentralpräsident dankt Winterthur für diesen praktischen Entschluß und empfiehlt Nachahmung.

Zentralbibliothekar Zürcher bringt folgende Ermahnungen zu Gehör:

Bei Auswahlsendungen müssen nach Erhalt des Notenmaterials die Empfangsbestätigungen sofort an den Zentralbibliothekar zurückgesandt werden.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Sektionen die Reparatur des Notenmaterials selbst übernehmen würden. Dem Bibliothekar wäre damit viel Zeit erspart.

Von der Bibliothek verlangte Werke, die nicht gespielt werden, sind sofort zu retournieren, damit sie andern Sektionen zur Verfügung stehen.

Er zeigt Einzelstimmen, die zum erstenmal ausgeliehen wurden und vierfach zusammengelegt zurückgesandt wurden. Diese wurden sicherlich so in die Rocktasche verstaut.

Zentralpräsident Botteron ist über solches Gebaren höchst erbost. Da gibt es nur eins: Ersatz der Stimmen auf Kosten der Fehlbaren, aber eben, auch immer Mehrarbeit für den Zentralbibliothekar.

Schwarz, KV Luzern, bittet die Musikkommission, auch etwas Chor- und Orchesterwerke für die Bibliothek anzuschaffen, z. B. Verdis Nabucco und Lombarden.

Der Vertreter der Sektion Zug offeriert, diese Werke dem KV-Orchester Luzern leihweise zu überlassen.

Hr. Dr. Fallet, Präsident der MK versichert, daß solche Anschaffungen vorgesehen seien.

Frl. Bürgin, Präsidentin des Orchesters Wallisellen, beantragt, Drucksachen nicht als solche zu spedieren, sondern voll zu frankieren, damit die Zustellung schneller erfolge.

Schaub, OV Chur, gibt bekannt, daß in seiner Sektion beschlossen wurde, die «Sinfonia» für alle Mitglieder obligatorisch zu erklären.

Im Anschluß an die Versammlung wurde von der Stadt Wil ein Apéritif spendiert, der regen Zuspruch fand und bestens verdankt wird.

17. Ernennung der eidgenössischen Orchesterveteranen. Nachdem der Vortrag eines Bläserquartetts verklungen war, ergreift Prof. Dr. Cherbuliez das Wort und begrüßt herzlich die anwesenden Veteranen und Veteraninnen. Aus dem Inhalt seiner Rede möchte ich folgendes festhalten:

Es ist eine ungewöhnlich starke Zahl Anwärter vorhanden, doch soll uns dies nicht verwundern, denn wir haben gehört, daß der Eidg. Musikverein über 9000 Veteranen besorgt und verwaltet. Sie wissen alle, daß die heutige Zeit eine erhöhte Lebenserwartung aufweist. Auch unsere Zahl der Veteranen wächst alle Jahre an. Soll sie eine anonyme Masse sein? Ich sage nein. Wir betrachten jeden als eine einzelne Persönlichkeit. Sie pflegen das Orchesterspiel. Im Namen des Zentralvorstandes, der Sektionen und der Delegierten darf ich den neuen Veteranen den Dank dafür aussprechen. Die Ehrung ist verdient durch die Zahl der Jahre. Sie stellt eine große Arbeitsleistung dar. Sie sind zu ihren Sektionen gestanden. Selbstverständlich ehren wir die Menschen, die ein höheres Alter erreicht haben. Ehret das Alter. Aber auch damit soll es nicht nur seinen Dank haben. Mit dem Alter nimmt die Kraft, die Elastizität der Glieder ab. Dies ist ein Naturgesetz. Die Folge davon ist, daß die Mitglieder zu den weniger exponierten Stimmen fliehen, zu den sogenannten Nebenstimmen. Sollen sie nun die schwächern Spieler darstellen? Ich sage wiederum nein, denn sie haben eine besondere Bedeutung in einem musikalischen Kunstwerk. Wenn sie nicht mehr da wären, würde etwas fehlen. Diese Stimmen sind unentbehrlich für das Ganze. Bach hatte eine große Familie mit 20 Kindern

und konnte ein wunderbares Hauskonzert machen. Er selbst spielte die Bratsche, weil er von diesem Posten aus das ganze Spiel überblicken konnte. Der Veteran, der ein solches Instrument spielt, ist dennoch im Mittelpunkt.

Einen besondern Dank widmet der Redner den Ehrenveteranen, welche 50 und mehr Jahre bei ihren Orchestern mitgewirkt haben.

Nach einem weitern Vortrag des Bläserquartetts erfolgt die Gratulation der neuen Veteranen, welche gleichzeitig Blumen und Veteranenabzeichen in Empfang nehmen konnten:

Es wurden zu *Ehrenveteranen* ernannt:

	Sektion	Alter	Tätigkeit	
Schaub Karl	OV Chur	67	51	
Gämperli Ernst	OV Uzwil	75	52	
Gretler Werner	OV Wetzikon	75	55	
Füeg Georg	OV Balsthal	72	51	
Desbarats Dr. Ludw.	OV Kreuzlingen	70	50	
Mohr Josef	OV Kreuzlingen	69	50	
Leibundgut Hans	OG Münsingen	74	57	
Bouverat Achilles	O Les Breuleux	74	52	
Froidevaux Paul	O Les Breuleux	70	52	
Bollini Elvezio	OVO. Horgen	67	51	
Ochsner Ignaz	Cäc. O. Rapperswil	70	53	
Haueter Hans	OV Balsthal	60	35	
Rumpel Max	OV Balsthal	51	35	
Lötscher Jakob	Berner Konz. und Unt. O.	68	38	
Rudolf Robert	Berner Konz. und Unt. O.	61	33	Art. 2
Hediger Alfred	Berner Konz. und Unt. O.	58	41	
Breitenstein Ernst	OV Binningen	70	36	
Ehrsam Gertrud Frau	OV Binningen	64	44	
Schaub Jakob	OV Binningen	62	34	Art. 2
Weiß Werner	OV Binningen	51	35	
Diethelm Emil	OV Bremgarten	60	37	
Rehmund Herbert	OV Bremgarten	51	35	
Glarner Alfred	OV Bremgarten	51	35	
Zschaler Ernst	Stadtorchester Chur	51	35	
Wikart Josy Frl.	OV Einsiedeln	52	36	
Hensler Anton	OV Einsiedeln	52	36	
Lüthy-Schätzle Flöry	OV Gerlafingen	53	37	
Minder Alois	OV Kriens	55	35	
Weber Ernst	OV Meilen	64	35	
Hersperger Ernst	OV Meilen	59	39	
Bachofner Hans	OV Meilen	52	36	
Dober Gottfried	OV Meggen	53	35	

Veteranen:	Sektion	Alter	Tätigkeit
Heß Hermann Dr.	Cäc. O. Rapperswil	63	34 Art. 2
Winiger Joseph	Cäc. O. Rapperswil	63	36
Küng Robert	Cäc. O. Rapperswil	62	28 Art. 2
Ackermann Ernst	Cäc. O. Rapperswil	56	40
Gallati Fridolin	Cäc. O. Rapperswil	55	36
Kölle Albert	OV Rheinfelden	65	49
Heizmann Josef	OV Visp	54	37
Huber Ernst	OG Winterthur	59	36
Klöti Walter	OG Winterthur	56	37
Zweidler Karl	OG Winterthur	51	35
Burdet Albert	OV Zofingen	70	36
Weber Paul	Cäc. O. Zug	52	36
Veit Hugo	OV Zürich-Oerlikon	52	36

Mit einem Dankeswort an alle neuernannten Veteranen und Delegierten schloß der Zentralpräsident den geschäftlichen Teil der Delegiertenversammlung um 12.50 Uhr, worauf der von der Stadt Wil gespendete Apéritif reichen Absatz fand und doppelt gut mundete.

Nachdem nun dem geschäftlichen Teil Genüge getan war, war man froh, sich dem anschließenden Bankett widmen zu können.

Im Laufe desselben ergriff Herr *Bezirksammann Fäh* das Wort. Im Namen der Behörden von Kanton und Stadt hieß er den Zentralvorstand, die Veteranen und Delegierten herzlich willkommen und dankte allen für ihr Erscheinen. Die Tatsache, daß auch die Behörden an die Versammlung eingeladen worden sind, bezeugt, daß der EOV auch der Obrigkeit jene Stimme und jenen Ton leiht, die in der Schweiz üblich sind. Geht Musik den Staat etwas an? Wenn eine Behörde zu einem Anlaß eingeladen wird und sich vertreten oder auch nur entschuldigen läßt, so heißt das doch, daß ihr der Verein oder Verband etwas bedeutet. Und das ist sicher beim EOV der Fall und es wäre vielleicht gut, wenn der Kanton die Musik noch mehr beachten würde. Auch die Mittel- und Nebenstimmen sind für den Staat wichtig. Durch die Zeitung haben Sie erfahren, daß das Orchester Wil über 200 Jahre besteht, und wir sind froh über diese Musik. Was ist eine Kirche ohne Glocke oder Orgel? Mit Musik geht es besser, man wird gehoben und man fühlt sich in Gottes Nähe. Damals hieß es in den Statuten von 1803, daß die Gesellschaft unter folgenden Bedingungen ein Individuum aufnehmen kann, und Individuum bedeutet hier eine einzelne Person, die jedoch mitmacht, und Mitmachen ist wichtiger als das Loben.

Hierauf ergreift Hr. *Dr. Haselbach* als Vertreter der Stadt Wil das Wort, überbringt den Gruß der Stadt Wil und im besondern von Herrn Stadtammann Löhrer, der als früheres Mitglied des Zentralvorstandes gerne in der Mitte seiner frühern Orchesterkollegen geweilt hätte, gesundheitlich aber verhindert war.

Der Redner erinnert an das vorangegangene Konzert, erinnert an die letzten Jahrzehnte unter der Leitung des verstorbenen Herrn Schenk und freut sich, daß heute in Wil noch Kräfte am Werk sind, die das Musikleben hegen und pflegen. Er wünscht weiterhin den Bestrebungen des EOV den verdienten Erfolg und hofft, in Wil gelegentlich wieder einmal die Ehre des Besuches zu haben.

Zum Schluß richtet Herr Schmid, Präsident des Eidg. Musikvereins, einen freundlichen Gruß aus von Herrn Rumpel in Balsthal, Ehrenpräsident des obigen Verbandes. Der Redner möchte auch weiterhin die guten Beziehungen mit dem EOV pflegen. Die hier gepflegte Idee ist von großer Bedeutung. Eine große Armee von Musikanten steht hinter ihr. Der Redner sieht im ganzen Musikwesen der Schweiz einen viel größern Sinn. Das gesellschaftliche Niveau hat sich in den letzten 20 Jahren ganz erheblich gehoben. Die Musik steht hoch im Kurs. Man kann im Stillen fragen: hat es noch einen Zweck, Musik zu machen, um dem Menschen Freude zu bereiten? Ihre Musik und unsere Musik ist für uns eine Mission. Sie ist die Sprache des Herzens. Wir haben alles versucht, die Blasmusik im Militär zu erhalten. Etwas sollte auch noch für die Soldatenherzen übrig bleiben. Für Musikgesellschaften bildet der Nachwuchs in der Zeit der 5-Tage-Woche keine Sorge. Die Jugend hat jetzt mehr Zeit zum Lernen und dies wirkt sich günstig aus. Die Jugend hat Sinn für ein Ideal und es gibt heute prächtige junge Leute. Bestimmt werden sie den Weg finden für eine ideale Betätigung.

Solothurn, den 31. Mai 1961 Der Zentralsekretär: *L. Zihlmann*

Die 41. Delegiertenversammlung des Eidg. Orchesterverbandes in Wil, 29./30. April 1961

Die schöne, alte sanktgallische Aebtestadt Wil barg in ihren Mauern während fast zwei vollen Tagen die leitenden Organe und eine stattliche Zahl von Delegierten aus allen Landesteilen. Wieder zeigte es sich, daß gerade unsere traditionsreichen und originellen Kleinstädte für solche Versammlungen besonders geeignet sind; das gesellige Zusammensein erhält einen durch die rastlose Betriebsamkeit einer großen Stadt nicht gestörten intimen Charakter, die Entfernungen sind nicht groß, die Gastfreundlichkeit wirkt sich persönlicher aus. Für unsern Verband war die Möglichkeit, die fällige Delegiertenversammlung in Wil durchzuführen, besonders willkommen. Denn seit der letztjährigen Zusammenkunft in Thun (auch eine reizende und charakteristische Kleinstadt!) hatte keine Sektion Lust und Mut gefunden, diejenige des Jahres 1961 zu übernehmen. Da sprang schließlich Wil SG, genauer gesagt die vortreffliche Sektion Wil des EOV, ein und erklärte sich bereit, das Nötige zu veranlassen. Dieses Vorgehen verdient, an dieser Stelle mit besonderem Dank hervorgehoben zu werden.